

willy.tel **willy.mail**

DAS KUNDENMAGAZIN VON IHREM TV-ANBIETER

SANTA SMART

TIPPS FÜR DIE WEIHNACHTSZEIT

Podcasts
Die große Vielfalt
Seite 2

E-Book-Reader
Welches Modell
passt zu mir?
Seite 3

Hörbücher
Von gratis bis
günstig
Seite 4

W-LAN
Schnell und sicher –
so geht's
Seite 7

Podcasts

ENTERTAINMENT FÜR UNTERWEGS

Podcasts boomen wie verrückt – mehr als die Hälfte aller Deutschen hört Audio-Formate übers Smartphone oder einen Tablet-PC.



„Barista sein ist mehr als einfach nur Cappuccino machen. Das ist Erfahrung.“ Dass man eine gute Dreiviertelstunde sehr unterhaltsam über Kaffeewissen sprechen kann, beweist der „Hamburg Podcast“ von Patrick Henke. Der Mitbegründer des Event-Guides „Heute in Hamburg“ trifft Hanseaten vom Planetariums-Chef bis zum DJ – oder eben Kaffee-Experten wie Andreas Wessel-Ellermann von der Speicherstadt Kaffeerösterei.

Der „Hamburg Podcast“ folgt der Erfolgsformel für dieses weiterhin boomende Sendungsformat zum Hören. Der Gastgeber schnackt mit einem spannenden Menschen über ein bestimmtes Thema, und zwar so, als wäre er auf einer guten Party in der Küche ins Plaudern geraten.

ENDLOSE VIELFALT

In Deutschland gibt es bereits 45,7 Millionen Fans dieses digitalen Mediums, das viele als Entertainment für unterwegs nutzen. Das Handy haben die allermeisten Menschen ohnehin immer dabei, und wer seinen Kopfhörer nicht vergessen hat, kann im Zug oder beim Spaziergehen bequem einem Podcast lauschen. Der angenehme Nebeneffekt: Im Vergleich zu Videos verbraucht eine Podcast-Folge relativ wenig Speicherplatz auf dem Gerät. Zu den Podcasts gehören genau genommen auch klassische Radioreportagen, die sich „on demand“, also jederzeit abrufen lassen, etwa auf den Online-Plattformen der öffentlich-rechtlichen Sender. Der zu beobachtende Podcast-Boom bezieht sich aber eher auf solche Produktionen, die außerhalb der Radiolandschaft entstanden sind. Schauspieler, Comedians, Autoren, Fußballfans, Köche, Virologen haben inzwischen eigene Podcasts – die thematische Bandbreite ist schier endlos geworden.

WO FINDE ICH MEINE PODCASTS?

Deswegen ist es hilfreich, eine App auf dem Smartphone oder dem Tablet-PC zu installieren, die etwas mehr Orientierung bietet und das Abonnieren ermöglicht. Denn wer seine Lieblingssendungen gefunden hat, will ja keine neue Folge verpassen. Am einfachsten funktioniert es mit den Apps, die meist schon vorinstalliert sind, wie **Apple** oder **Google Podcasts**. Hierüber lassen sich alle frei zugänglichen und kostenlosen Podcasts abrufen. Einfach im Suchfeld das gewünschte Thema eingeben oder in den Kategorien „Bildung“, „Comedy“, „Fitness“ oder „Wirtschaft“ stöbern. Diese Apps weisen auch immer wieder auf neue Podcasts hin. Es gibt aber ein Vielzahl sehr guter Alternativen, wie z. B. die App **Overcast**. Einige große Podcasts sind – vergleichbar mit Fernsehsendungen – an einen Anbieter gebunden. So ist z. B. „Fest & Flauschig“ mit Jan Böhmermann und Olli Schulz nur auf **Spotify** zu hören.

UNSERE TIPPS

RADIOREBELL

Vater und Sohn unterhalten sich über Liebe, Alltägliches und schwarze Löcher. So weit, so normal? Nicht ganz, denn der 14-jährige Jason hat nicht nur ein eigenwilliges Faible für Fußball und Quantenmechanik, sondern ist auch Autist und betrachtet die Dinge aus seiner eigenen Perspektive.



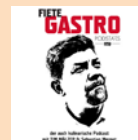
PAARADOX

Die Hamburger Paartherapeuten Claudia und Oskar Holzberg unterhalten sich in jeder Folge 40 Minuten lang über die Liebe.



FIETE GASTRO

Starkoch Tim Mälzer, der die Restaurants „Die gute Botschaft“ und „Bullerei“ betreibt, plaudert launig über sein Leben und manchmal übers Kochen.



CORONAVIRUS-UPDATE

NDR Info liefert jede Woche Neuigkeiten zu dem beherrschenden Thema des Jahres im Gespräch mit den Virologen Christian Drosten und Sandra Ciesek.



VERBRECHEN

Redakteure der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ sprechen über spektakuläre Kriminalfälle.

Übrigens: In der nächsten willy.mail geht es darum, wie sich Podcasts leicht selbst produzieren lassen.

E-Book-Reader im Vergleich

KINDLE, TOLINO – ODER POCKETBOOK?

Während einige Traditionalisten ihn nach wie vor strikt ablehnen, erfreut sich der E-Book-Reader seit Jahren insgesamt steigender Beliebtheit. Inzwischen gibt es eine Reihe von Anbietern. Wir sagen Ihnen, an welchem Sie die größte Freude haben könnten.



Amazon Kindle Oasis 2019

Foto: Amazon



Tolino Page 2

Foto: Tolino media GmbH



Pocketbook Touch HD3

Foto: Pocketbook Readers GmbH

Das Buch gehört zu den ältesten Kulturprodukten der Menschheit. Zählt man die Papyrusrollen der Ägypter dazu, wird es seit gut 5.000 Jahren zur Hand genommen. Erst seit gut zehn Jahren gibt es mit dem ersten Kindle eine massentaugliche Alternative zur Lektüre von Belletristik oder Fachliteratur auf bedrucktem Papier. Dass sie immer mehr Anhänger findet, hat gute Gründe:

- Selbst Smartphones und Tablets haben ihnen gegenüber das Nachsehen, brauchen die in E-Readern verwendeten E-Ink-Displays doch nur beim Umblättern Strom und benötigen ihre Hintergrundbeleuchtung nur, wenn die Umgebungsbeleuchtung nicht ausreicht.
- Man kann sich die Schriftgröße ganz nach eigenen Bedürfnissen einstellen, für manche ein entscheidender Vorteil.
- Man spart Platz, insbesondere auf Reisen. In jedes E-Book passen Hunderte Bücher.
- Vielleser sparen Geld, denn ein E-Book ist deutlich günstiger als ein herkömmliches Buch.

Kindle

Das Einstiegsmodell des von Amazon herausgebrachten E-Book-Readers, der **Kindle 2019**, kostet 90 Euro, deutlich teurer ist der **Kindle Oasis 2019**. Das Premiummodell ist für etwa 230 Euro zu haben. Dafür kann man sich auf hohen Lesekomfort, etwa durch Umblättertasten, Wasserschutz für den Herbstabend in der Badewanne und eine Akkulaufzeit von 41 Stunden freuen. Zudem lässt sich der nutzbare interne Speicherplatz von 6,1 GB auch mit Hörbüchern beladen.

Wer sich für einen Kindle entscheidet, muss wissen, dass er diesen nur mit Käufen bei Amazon füllen kann. Dies ist für die einen kein Nachteil, andere fühlen sich dadurch eingeschränkt.



Amazon Kindle 2019

Foto: Amazon

Tolino

Wer sich nicht an Amazon ketten will, vertraut meist auf ein Produkt der **Tolino-Serie**. Vereinfacht formuliert, ist Tolino die Antwort des deutschen Buchhandels auf Amazon. Das Einstiegsmodell, **Page 2**, kostet etwa 90 Euro, **Epos 2**, das Tolino-Flaggschiff, knapp 300 Euro. Der Epos 2, den die Stiftung Warentest kürzlich mit der Gesamtnote 1,6 zum Testsieger kürte (der Kindle Oasis wurde mit 1,7 bewertet), besticht durch hohen Lesekomfort und ist mit einer Bildschirmdiagonale von 20 cm insbesondere für ältere Leser ideal. Mit ihm kann man sich auch über das Netzwerk der öffentlichen Bibliotheken Bücher ausleihen, was mit Kindle-Readern nicht möglich ist. Die Akkulaufzeit von 18 Stunden des Epos 2 lässt im Vergleich zum Kindle Oasis (41 Stunden) dagegen zu wünschen übrig.

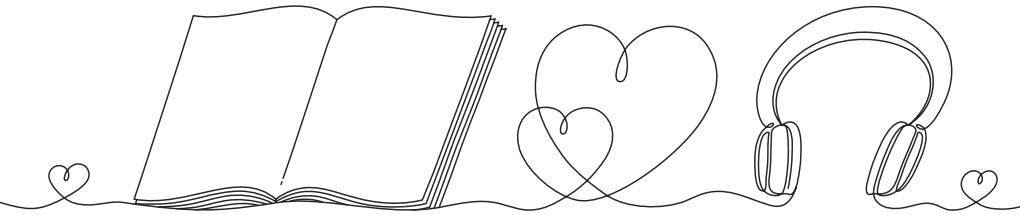


Tolino Epos 2

Foto: Tolino media GmbH

Für alle, die sich nicht zwischen Kindle und Tolino entscheiden mögen, könnte der **Touch HD3** des Schweizer Herstellers **Pocketbook** die passende Alternative sein. Der für rund 160 Euro erhältliche Touch HD3 wurde mit 1,7 nahezu gleich gut bewertet wie der erheblich teurere Tolino Epos 2. Bei einem Test der „Computerbild“ vor zwei Jahren schnitt Pocketbook sogar als Sieger ab. Der Touch HD3 ist mit einem Gewicht von 160 Gramm deutlich leichter als seine Konkurrenten und beeindruckt mit einer konkurrenzlosen Akkulaufzeit von 79 Stunden. Anders als bei seinen beiden Rivalen sind mit dem Touch HD3 sowohl Bibliotheksleihen als auch das Abspielen von Hörbüchern möglich.

Egal, ob Sie sich für einen Kindle, Tolino, den Touch HD3 oder doch ein herkömmliches Buch entscheiden: Wir wünschen Ihnen oder den Beschenkten eine anregende Zeit auf dem Sofa.



AUF DIE OHREN

Die Nachfrage nach Hörbüchern zum Streamen oder Downloaden ist groß. Dabei gibt es auch zahlreiche Angebote, die nichts kosten.

Wer Literatur gern mit geschlossenen Augen genießt oder viel unterwegs ist, für den könnten Hörbücher eine gute Alternative zum Buch sein. Eingelesen von den vertrauten Stimmen bekannter Schauspieler bekommt manchmal auch der vertrauteste Roman neue Facetten. Das Angebot ist grenzenlos, die Zahl der Anbieter wächst.

Deutlicher Marktführer ist der Amazon-Ableger **Audible**. Hier kann man jeden Monat zum Preis von zehn Euro ein Hörbuch aus einem Angebot von 200.000 Titeln herunterladen.



Foto: Audible

Doch es geht auch günstiger: Die Gratis-Version von **Spotify** hält ebenfalls zahlreiche Romane und Hörspiele bereit. Wie auch bei **vorleser.net** muss man hier jedoch mit Werbeunterbrechungen leben. Gratis und werbefrei sind dagegen **archive.org**, wo hauptsächlich Klassiker aus dem 19. Jahrhundert angeboten werden, oder **Ohrka** (ohrka.de), das Hörbücher und Hörspiele für Kinder bereithält. Zum Beispiel das „Dschungelbuch“, eingelesen von Anke Engelke.



Bookbeat bietet für 20 Euro eine monatliche Flatrate (30 Stunden kosten 15 Euro), um das aus mehreren 10.000 Produktionen bestehende Angebot auszukosten. Eine kombinierte Hörbuch-/E-Book-Flatrate bieten **Nextory** oder **Legimi** ab 20 Euro. Sämtliche Abos sind monatlich kündbar.



Foto: Bookbeat

Über **onleihe.net**, einen Verbund von 1.700 Büchereien in Deutschland, Österreich und der Schweiz, lassen sich literarische Produktionen – E-Books und Hörbücher – ausleihen.

Übrigens: Wer mit der Bahn reist, kann unterwegs über das **ICE-Portal** das kostenlose Angebot aus neun monatlich wechselnden Hörbüchern und Hörspielen nutzen.



Wandkalender von CEWE

Foto: CEWE

FOTOGESCHENKE

Mit Ende des Grundschulalters beginnt leider die Zeit, in der selbst gemalte Bilder beim Verschenken nicht mehr automatisch kritiklose Rührung erzeugen. Nicht aus jedem Fynn-Tjorge wird schließlich ein Monet oder van Gogh.

Wer auf der Suche nach einer kleinen oder auch größeren Aufmerksamkeit für Familie oder Freunde ist, für den können Fotogeschenke eine Idee sein. Eine ganze Reihe Anbieter wie zum Beispiel **Cewe**, **fotokasten.de** oder **fotobuch.de** übertreffen sich dabei, kreative Ideen zu präsentieren, wie das schöne Porträt oder der lustige Schnappschuss geschenktauglich in Szene gesetzt werden kann. Dabei sind dieses Jahr nicht nur wieder der große Druck für die Wand oder das Fotobuch im Kommen, sondern auch Becher, Kissen, Puzzle oder Kühlschrankschmankerle sind sehr beliebt.



Foto: fotokasten GmbH

Stöbern Sie doch mal durch Ihre Fotos des Jahres, vielleicht ist da etwas dabei, das jemandem, den Sie gern haben, nach Weihnachten beim Morgenkaffee ein Lächeln ins Gesicht zaubert.



Foto: fotokasten GmbH

Kreative Geschenkideen:
Bedruckte Schlüsselanhänger (oben) und Lunch-Boxes von **fotokasten.de**

SMART HOME – CHANCEN & RISIKEN

In den letzten Jahren wurde eine ganze Menge „smart“. Angefangen mit Handys, die zu Smartphones wurden, über Fernseher, Autos, Uhren und das eigene Zuhause. Aber was bedeutet das eigentlich, was kann ein „Smart Home“, und welche Risiken gibt es?

Was bedeutet „Smart Home“ überhaupt?

Es handelt sich dabei um einen Oberbegriff, unter dem technische Einrichtungen oder Geräte zusammengefasst sind, die Aufgaben automatisieren. Hierbei kann es um Komfortfunktionen gehen, aber auch zum Beispiel um Energieeffizienz oder Sicherheit – und das untereinander vernetzt.

So praktisch es ist, nach Feierabend von unterwegs zu Hause schon einmal die Heizung anzuwerfen, enden die Möglichkeiten hier nicht. Sie haben die Option, mehrere Aufgaben zu „Szenarios“ zusammenzufassen, sodass sich nicht nur die Heizung rechtzeitig einschaltet, sondern beim Betreten des Hauses gleich das Licht angeht, die Jalousien geöffnet werden und die Kaffeemaschine gurgelt. Das sind Komfortfunktionen, die heute bereits mit geringem Aufwand umsetzbar sind. Es darf aber auch ernsthafter werden: Sicherheit. Per Feuchtigkeitssensor kann man sich beispielsweise vor einem Rohrbruch oder einer auslaufenden Waschmaschine

frühzeitig warnen lassen, auch wenn man gerade nicht vor Ort ist. Natürlich gibt es auch das passende automatisch steuernde Ventil, um das Wasser gleich absperrern zu können, um große Schäden zu vermeiden.



tado Smart Home
Thermostat

Foto: tado GmbH

Videoüberwachung etwa hat großes Potenzial: Smarte Türklingeln, die Ihnen direkt den Dialog mit dem Postboten ermöglichen, obwohl Sie gerade am Strand liegen, können ebenso wie die Möglichkeit, mal eben aus dem Urlaub schauen zu können, ob zu Hause in der Wohnung alles in Ordnung ist, hilfreich sein.

Und die Nebenwirkungen?

So verlockend die bunte neue vernetzte Welt klingt: Die wenigsten Systeme laufen rein lokal bei Ihnen zu Hause. Meist sind die Funktionen von den Betreiberfirmen abhängig, die als Mittler fungieren, über die der Großteil der Kommunikation

läuft. Videodaten, die Ihre smarte Türklingel aufnimmt, laufen mit großer Wahrscheinlichkeit über die Server des jeweiligen Herstellers und können von diesem ausgewertet werden. Diese Gefahr besteht bei allen Geräten, auf die aus der Ferne zugegriffen werden kann. Amazon hat im September eine selbst fliegende Kameradrohne angekündigt, die „Ring Always Home Cam“. Die Idee ist, dass sich die mit Kamera mit Nachtsicht-Funktion ausgestattete Drohne selbstständig oder auf Befehl von außen auf Patrouillenflüge innerhalb der Wohnung macht, um nach dem Rechten zu sehen. So faszinierend die Idee ist, dürfte doch Skepsis angebracht sein, ob dieser Einschnitt in die Privatsphäre angemessen ist. Schließlich wird kaum kontrollierbar sein, wer auf solche Daten Zugriff hat und wo diese landen, sollte es zu einem Datenleck kommen.

Eine Alternative, die solchen Bedenken Rechnung trägt, ist zum Beispiel die Funktion „Sicheres HomeKit Video“ von Apple. Kompatible Videogeräte übertragen hier zwar Ihre Daten ins Netz, jedoch werden diese verschlüsselt gespeichert, sodass nur die Nutzer Zugriff auf diese haben.

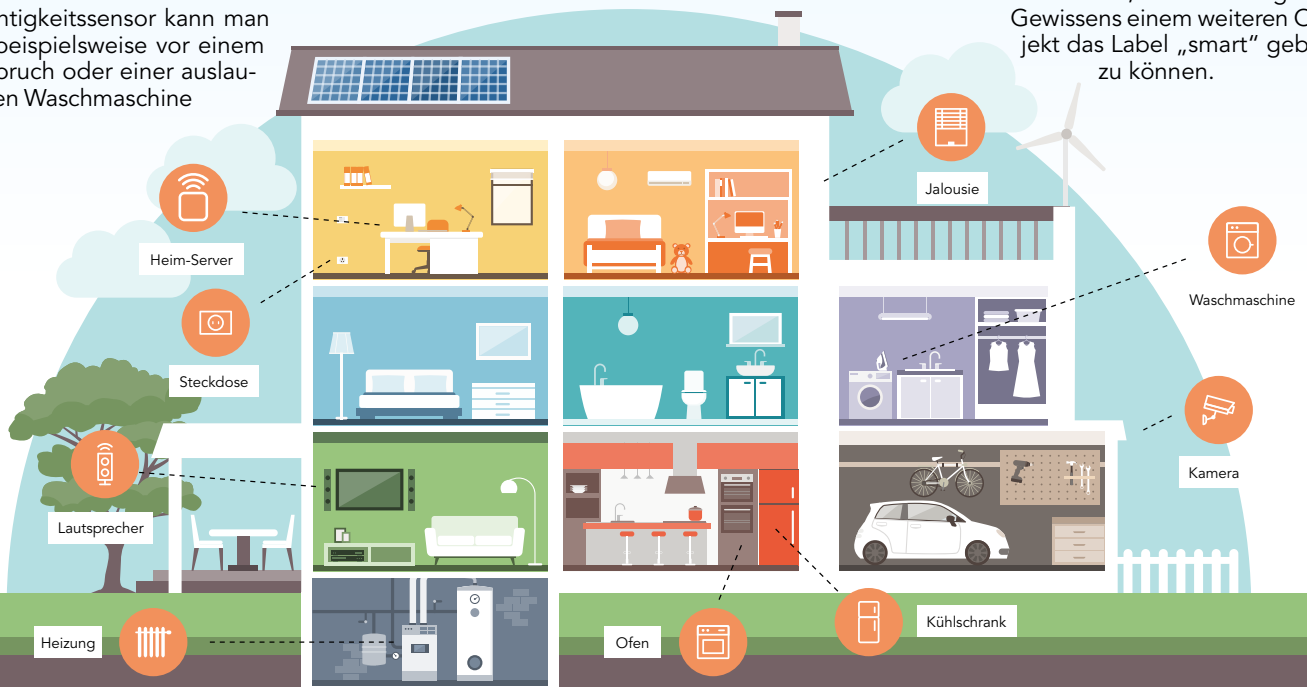
Foto: Ring



Ring Always
Home Cam

Wenn Sie Ihr Zuhause „smart“ machen wollen, ist es ratsam, nicht nur darauf zu achten, wie sehr Ihnen die Technologie helfen kann, sondern auch darauf, was schiefgehen kann. Wer freut sich schon darüber, wenn Unbefugte Zugriff auf ihr smartes Türschloss, das übers Internet erreichbare Babyfon oder am Ende vielleicht auf fliegende und steuerbare Sicherheitskameras erlangen.

Es ist also empfehlenswert, sich im Vorfeld mit der Funktionsweise und den Datenschutzrichtlinien der Hersteller vertraut zu machen, um danach guten Gewissens einem weiteren Objekt das Label „smart“ geben zu können.



Smart/Multiroom Speaker

KABELLOSE FLEXIBILITÄT

Foto: Yamaha



Yamaha MusicCast 50

Früher hatte man einen stolzen Hi-Fi-Turm im Wohnzimmer, mit dem Haus oder Wohnung beschallt wurden. Etwas später kam dann der Walkman für den Musikgenuss unterwegs. Wer aber nicht mit D-Batterie fressenden Boomboxen hantieren wollte, musste halt im Garten oder am Strand ohne Musik auskommen.

Diese Zeiten sind vorbei. Es gibt inzwischen zahlreiche Anbieter, die uns kleine Bluetooth-Boxen für unterwegs anbieten, die per Smartphone mit Musik gefüttert werden. Zu Hause steht aber häufig trotzdem noch eine Musikanlage im Wohnzimmer. Schön wäre etwas Flexibilität, also die Möglichkeit, bei Bedarf Musik auch über mehrere Räume hinweg abspielen zu können. Wer das vorhatte, musste bis vor ein paar Jahren auf teure **Multiroom-Systeme** zurückgreifen, die aber eben auch fest im Haus installiert waren. Mal eben mit einem Lautsprecher zum Strand? Keine Chance.

Auf der anderen Seite stehen die kompakten **Bluetooth-Lautsprecher**, die kabellose Freiheit versprechen, häufig aber klanglich gehobenen Ansprüchen nicht genügen. Mittlerweile nähern sich die Kategorien etwas an: Es gibt Lautsprecher, die beides können. Diese sind im Wesentlichen in zwei Kategorien einzuordnen: reine Bluetooth-Geräte und solche, die sowohl Bluetooth- als auch WLAN-fähig sind.

Von vielen Herstellern gibt es Bluetooth-Lautsprecher, die sich mit anderen Bluetooth-Lautsprechern des gleichen Herstellers verbinden lassen. Dies kann

beispielsweise dazu genutzt werden, um aus zwei einzelnen Lautsprechern, die für sich allein kaum einen Stereo-Effekt haben, ein Stereo-Paar zu erstellen, oder eben auch ermöglichen, mehrere Lautsprecher in verschiedenen Räumen zu positionieren, um dadurch eine ganze Wohnung zu beschallen. Das ist zwar kein „echtes“ Multiroom, dazu fehlt etwas Flexibilität, aber trotzdem schon sehr praktisch. Für den Einsatz solcher Geräte gibt es aber natürlich Grenzen. Etwa bezüglich der Anforderungen an Lautstärke und Wiedergabequalität oder den zu überbrückenden Distanzen.

Hier kommen kombinierte Lautsprecher ins Spiel, die sowohl Bluetooth als auch WLAN idealerweise via **Apple Airplay 2** und **Google Chromecast** verstehen, für die Steuerung also nicht auf herstellereigene Apps beschränkt sind. Meist sind solche Modelle etwas größer und teurer als die reinen Bluetooth-Geschwister, jedoch können vom Größenzuwachs Lautstärke und Wiedergabequalität profitieren. Ein Vorteil ist, dass diese Geräte nicht auf eine direkte Verbindung per Bluetooth angewiesen sind, sondern dafür auch WLAN nutzen können, was naturgemäß höhere Reichweite verspricht und auch höhere Datenraten ermöglicht, was sich wiederum auf die Wiedergabequalität auswirken kann. Im WLAN-Modus ist

dann auch eine echte Multiroom-Steuerung möglich, in der ausgewählte Lautsprecher einen Titel spielen und andere Lautsprecher im gleichen Netz andere abspielen können. Trotzdem kann ein Akku für eine mobile Nutzung verbaut sein. Solche Lautsprecher können also sowohl ihren vertrauten Platz in der Wohnung haben, als auch mal eben mit in den Garten oder an den Strand genommen werden.

Zugegeben, die hier besprochenen Produktkategorien sind darauf ausgelegt, vom Smartphone oder Tablet bedient zu werden. Wer seinen Fernseher, einen CD- oder Blu-Ray-Player anschließen möchte, hat es hier etwas schwerer. Aber auch für solche Anforderungen gibt es Lösungen, die sich in ein derartiges System einfügen. Und das – zumindest per WLAN – auch über Herstellergrenzen hinaus.



Libratone ZIPP 2

Foto: Libratone

NIE MEHR W-LAHM

Der Weg zu einer schnellen und stabilen Verbindung



Wenn uns jemand vor zehn Jahren erzählt hätte, dass ein Toaster eine WLAN-Verbindung benötigt, hätten wir ihn vermutlich für leicht überspannt gehalten. Diese Einschätzung muss zwar auch heute nicht falsch sein, doch Hersteller statten inzwischen reihenweise Haushaltsgeräte mit WLAN aus – was nur zeigt, wie allgegenwärtig diese Verbindung mittlerweile ist. Viele von uns kennen die Frustration, wenn das WLAN langsam ist oder abbricht. Dabei ist ein schnelles WLAN keine Hexerei. Es gibt viele Tipps

und Tricks, die den Empfang bei Ihnen zu Hause verbessern können. Wir haben ein kostenloses Info-Blatt zusammengestellt, das sich vieler Fragen rund ums WLAN annimmt.

Kürzlich kam es in Sachen WLAN zu einer Änderung: Mit iOS 14 hat Apple im September das Betriebssystem für iPhones und iPads aktualisiert. Falls Sie seit der Installation Ungereimtheiten mit WLAN-Verbindungen haben, könnte das damit zusammenhängen.

Um die Datensicherheit zu erhöhen, wird in iOS 14 bei WLAN-Verbindungen nicht mehr die echte MAC-Adresse verwendet, sondern täglich eine neue generiert. Das kann sich ganz unterschiedlich auswirken: Weisen Sie in Ihren Netzwerk-Geräten auf Basis der MAC-Adresse Berechtigungen zu, wird dies nicht mehr funktionieren. Gleiches gilt für Nutzer des öffentlichen Mobyclick-Netzes. Haben Sie einen gültigen Voucher, werden Sie nur bis zur nächsten Änderung wiedererkannt. Danach werden Sie auf die Landingpage umgeleitet und aufgefordert, sich erneut mit den Zugangsdaten des Vouchers anzumelden.

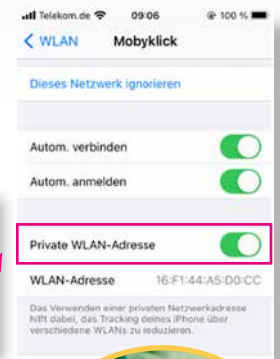
Gut für Sie: Diese Funktion kann pro WLAN ein- und ausgeschaltet werden, sodass Sie reagieren können, sollte irgendetwas nicht wie gewohnt funktionieren. Tippen Sie dazu in den Einstellungen auf WLAN und dann auf das kleine blaue „i“ neben dem WLAN, das konfiguriert werden soll. Auf der nächsten Seite können Sie die Funktion „Private WLAN-Adresse“ ausschalten, damit wieder die echte MAC-Adresse des Geräts verwendet wird.



Laden Sie hier das WLAN-Spezial runter.



iOS:
Wenn mal etwas hakt.



SCHÖNE AUSSICHTEN

Verteilerkästen am Straßenrand finden meist wenig Beachtung. Ein Exemplar in Rahlstedt ist auf dem besten Weg, eine leuchtende Ausnahme zu werden. Ein Graffiti-Künstler trug ein Dschungelmotiv auf, Kita-Kinder verliehen dem Objekt ihren ganz persönlichen Touch.

„Guck mal, Papi, die blaue Hand ist meine!“ Stolz deutet das vierjährige Mädchen auf den Verteilerkasten der Straße „Bei den Boltwiesen“ in Rahlstedt. Zusammen mit anderen Kindern der gegenüberliegenden Einrichtung Koboldwiesen hat sie am Vormittag dazu beigetragen, den Kasten zu einem echten Unikat zu machen: Während an Vorderfront und Rückansicht Löwe und Lia-

nen prangen, sind die Seiten bedeckt mit Dutzenden ihrer Handabdrücke.

Schon vor einem Jahr hatte willy.tel die Kinder der Kita eingeladen, ihre Ideen zum Thema „Tiere in der Großstadt“ zu Papier zu bringen. Die fünf besten Motive finden sich nun auf dem Verteilerkasten wieder. Die Reaktionen von Kindern und Anwohnern sind durchweg positiv. „Das ist mit das Schönste an meinem Beruf“, sagt Basti von „Die Sprüherei - Graffiti Manufaktur“, der den Kasten gestaltete, „ich hab heute schon wieder in so viele lächelnde Gesichter geguckt.“

Das nächste Projekt dieser Art steht schon vor der Tür: In Boberg im Stadtteil Lohbrügge soll eine Reihe von Verteilerkästen umgestaltet werden. Die „Dorfzeitung Boberg“ rief

vor Kurzem ihre Leser dazu auf, Vorschläge einzureichen. Erster Zwischenstand: Klassische Hamburg-Motive wie die Hafenskyline, die Köhlbrandbrücke, Kräne oder die Elbphilharmonie sind sehr beliebt. Aber auch Blumen und Landschaftsbilder sind gefragt.

Entschieden ist noch nichts, doch der Trend ist klar: Grau sollen die Kästen nicht bleiben.



FOOD-MESSE ZUM MITNEHMEN

**WILLY.TEL IM
NEUEN GEWAND!**

Besuchen Sie in Kürze
unsere neue Website unter:
www.willytel.de

Fotos: HHS Net UG / Stefan Groenveld



Das **Food Innovation Camp** wäre in diesem Jahr bereits zum vierten Mal Hotspot der Kulinarik und neuartigen Food-Produkte gewesen. Und dann kam Corona – eine Vollbremsung für die gesamte Veranstaltungsbranche, nicht nur in Hamburg.

Das Team rund um Initiatorin Sina Gritzuhn hat sich jedoch durch das Virus nicht unterkrie-

gen lassen und kurzerhand die Messe in einen Club verwandelt.

Mit dem **Food Innovation Camp Club (FIC Club)** können Food-Startups nun ganzjährig von dem großen Netzwerk des Camps profitieren. Der Club bietet seinen Mitgliedern neben digitalen Produktkatalogen auch virtuelle Pitch-Möglichkeiten an. Der Clou dabei: Das Team

des FIC Clubs packt Boxen mit den Produkten der Startups, die sich auf der digitalen Bühne live präsentieren und verschickt diese vorab an die Jury sowie an einen ausgewählten Kreis von Entscheidern aus der Food Welt.

Alles rund um Food und Tech-Startups finden Sie unter: foodinnovationcamp.de

**FOOD
INNOVATION
CAMP**
Clubs

GEWINNSPIEL

WIR VERLOSEN 2 FOOD-BOXEN DES FOOD INNOVATION CAMP CLUBS!

Sichern Sie sich jetzt die einmalige Chance, eine der exklusiven Food Innovation Camp Boxen zu gewinnen. Jede Box ist randvoll gefüllt mit brandneuen kulinarischen Genüssen, die normalerweise der Jury vorbehalten sind. Danach können auch Sie Ihre Stimme beim nächsten Online-Pitch auf foodinnovationcamp.de abgeben und mitfeiern.

Um teilzunehmen, senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Food-Box“ an gewinnspiel@willytel.de – und vergessen Sie nicht, Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben. Viel Glück!



Fotos: HHS Net UG

Um Ihnen die Teilnahme an unserem Gewinnspiel zu ermöglichen, erheben wir die von Ihnen mitgeteilten personenbezogene Daten. Ihre Daten werden lediglich für die Durchführung des Gewinnspiels und nicht für sonstige Zwecke genutzt. Weitere Hinweise zum Datenschutz können Sie unseren Datenschutzhinweisen unter www.willytel.de/datenschutz entnehmen. Einsendeschluss ist der 30.01.2021. Der Gewinner wird unter allen Einsendern ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Impressum

Herausgeber: willy.tel GmbH, Hinschenfelder Stieg 6, 22041 Hamburg
Verantwortlicher i.S.d.P: Tanja Thielk, Geschäftsführerin willy.tel GmbH
Redaktion: Allington Parker, Fabian Bergfeld
Layout: Christopher Graf, Kristin Ehrenberg
Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft mbH

willy.tel Service-Center

Friedrich-Ebert-Damm 30
(Ab Dez. 2020: Lesserstr. 73)
22049 Hamburg-Wandsbek
www.willytel.de
info@willytel.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 9 - 18 Uhr
Samstag 9 - 15 Uhr

Aufgrund der aktuellen Situation kann es ggf. zu Abweichungen kommen.



Kostenlose Hotline
0800 - 333 44 99